

## Was ist den DAS?

### *Der etwas andere Aquariuminsasse*

In unserem Esszimmer steht ein 190L Eckbecken und dient nach dem Essen ab und wann als „Fernsehersatz“. Das Licht ist so geschaltet, dass es zum Frühstück angeht und zum Abendessen die Fische in den Schlaf schickt.

So eines Morgens, das Licht ging an, mit dem begleitenden Ausspruch meiner Frau, „was ist den DAS“.

Auf einer Moorkienwurzel saß etwas, was wie das Miozän eines Pilzes aussah. Wir bestaunten und bewunderten diesen „Alien“ in unserem Becken... und eigentlich sah das was wir da sahen gar nicht mal so schlecht aus. Aber was sahen wir da in unserem Becken?

Nachdem wir den Frühstückstisch abgeräumt hatten, griff ich dann zum Fotoapparat um unseren neuen Beckeninsassen zu fotografieren..., aber er war verschwunden(?). Innerhalb einer halben Stunde hatte sich das, was immer es war, verabschiedet.



Zwei Tage später war er (es) wieder da, zeigte sich aber als sehr Lichtscheu, er verzog sich mit Einschalten des Lichtes sehr schnell wieder in den „Untergrund“ zurück (ca. 1cm/5Min). Uns war immer noch nicht klar, mit wem wir es dort zutun hatten. Doch dann erinnerte ich mich an einen Vortrag, den wir mal im Botanischen Garten von Berlin gesehen hatten...**Schleimpilze**.

Hier zeigt sich, bei Wissenslücken, das Internet als sehr fruchtbar. Wir bekamen dort die Bestätigung, es handelte sich ganz klar um einen Schleimpilz. Doch das WWW sprach nur von einer emersen Lebensform der Schleimpilze. Also doch kein Schleimpilz?

Wir suchten im Internet nach einem Spezialisten für Schleimpilze und hatten mit Herrn Holger Müller gleich doppeltes Glück. Nicht nur, dass er sich in Sachen Schleimpilze gut auskannte, er schrieb auch in der DATZ 6/08 einen Artikel über submerses Schleimpilzleben. So erfuhren wir, dass das in unserem Becken ein sehr seltenes Phänomen sei, was bis jetzt weltweit nur dreimal beschrieben wurde.

Bei unserem „Freund“ handelte es sich um einen Plasmodium – hinter einem Schleimpilz verbirgt sich kein Pilz - das auf den Namen **Didymium nigripes** hörte. Von nun an nannten wir ihn „Karl Glibber“, was sich dann doch besser aussprechen lies als **Didymium nigripes**.

So erfuhren wir auch noch, dass sein normaler Lebensraum im Falllaub von Laub- und Nadelwälder zu finden sei. Wie er sich in unser Becken verirren konnte...(?)

Unser „Karl Glibber“ war ein Michael Schumacher unter den Schleimpilzen, denn er brach alle beschriebenen Geschwindigkeitsrekorde.

Was macht man nun, wenn man so einen Gast im Becken hat? Zum Anfang störte er uns nicht, er lies scheinbar Pflanzen und Fische in Ruhe, auch war es interessant zu sehen, wie er durch das Becken „rauschte“. Mit Vorliebe erklimm er die Moorkienwurzel, um dann mit aufkommender Helligkeit sich aus dem Staube zu machen. Manchmal lies er sich auch tagsüber blicken, dieser Auftritt dauerte dann aber nie lange.

Im schien es in unserem Becken gut zu ergehen, denn er gedieh prächtig.

Dann wurde es uns doch zuviel und er musste raus, aber wie? Seine Vorliebe für die Moorkienwurzel wurde ihm dann zum Verhängnis. Jeden morgen holte ich seinen Stammplatz aus dem Becken und übergoss ihn mit kochendem Wasser und nach ca. 14 Tagen war das einmalige Schauspiel dann vorbei. Bei unseren Recherchen über Schleimpilze sprach man



von einer gewissen „Intelligenz“ der Schleimpilz. Möglich ist, dass er uns, beim Frühstück, aus dem Bodengrund heraus beobachtet und sich eins ins Fäustchen lacht ;-)

Wer mehr über diese „Urzeitmonster“ erfahren möchte, dem empfehle ich die Internetseite von Herrn Müller [www.nivicol.de](http://www.nivicol.de),

denn Artikel „Notizen über einen aquatischen Schleimpilz“ in der DATZ 06/08 (wer die DATZ nicht hat, ich habe den Artikel als PDF) oder eine, fast unglaubliche, Sendung von 3SAT über Schleimpilze, zu sehen, als 4x10 Minuten bei [www.youtube.de](http://www.youtube.de).

Für uns war es insgesamt eine interessante Sache und wir habe viel über das Leben der Schleimpilze erfahren und gestaunt.

Uwe Meißner